

Laibacher Zeitung.

Nr. 295.

Montag am 23. December

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten.

Ämmtlicher Theil.

K u n d m a c h u n g.

Die Hauptliste der Geschwornen aller Gemeinden, die dem Sprengel des k. k. Laibacher Landesgerichtes angehören, ist nach Erschöpfung aller dazu vorgeschriebenen Geschäftsstadien angefertigt.

Es kommt nun die Jahresliste, d. i. das Verzeichniß der bei den Schwurgerichtssitzungen des Jahres 1851 in Laibach zu verwendenden Geschwornen, durch das Los zu bilden.

Dieser Vorgang wird unter der Leitung des Herrn Hof- und Statthaltereirathes und unter Zuziehung von sechs Herren Mitgliedern des Laibacher Gemeinderathes, auf den 27. d. M. Vormittags in öffentlicher Sitzung im Rathsaale des hiesigen Gemeindehauses hiemit anberaumt.

Die Verlosung wird ihren Fortgang ununterbrochen so lange nehmen, bis die festgesetzte Zahl von 300 Geschwornen ausgelöst seyn wird.

Die Statthalterei bringt dieß anmit zur öffentlichen Kenntniß.

Laibach den 22. December 1850.

Von der k. k. Statthalterei für Krain.

Gustav Graf Chorinsky,
k. k. Statthalter.

K u n d m a c h u n g.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Laibacher Bezirkshauptmannschaft für Rechnung des ihr pro 1850 aufgetheilten Recruten-Contingents pr. 103 Mann, gelegentlich der am 18., 19. und 20. December 1850 stattgefundenen Stellung, 90 Mann aus der Kategorie der ex officio Vorgeführten, dann aus der Kategorie der im Jahre 1830 Geborenen in guter Ordnung abgetragen habe, und daß sie mit der sogleichen Tilgung des annoch bestehenden Restes pr. 13 Mann aus der zweiten, oder einer noch höhern Altersklasse, vor der Hand aus dem Grunde einhalten zu sollen glaubte, weil 48 von den in der ersten Altersklasse befindlichen Individuen auf dem Assentplatze nicht erschienen sind.

Da man jedoch nicht zweifelt, daß auch die Säumigen ihrer Militär- und Wundungs-Verpflichtung nachkommen werden, so sind dieselben Behufs der Berichtigung des annoch bestehenden kleinen Restes pr. 13 Mann zu der auf den 7. Jänner 1851 anberaumten Nachstellung vorgeladene worden, um dem Rufe der Wehrpflicht Genüge zu leisten, und dadurch ihre, sowohl Allerhöchst Sr. Majestät unserm allergnädigsten Kaiser, als auch dem Vaterlande schuldige Treue zu bekräftigen.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach, am 20. December 1850.

Am 21. December 1850 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das CLX. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar sowohl in der deutschen Allein-Ausgabe als sämtlichen neun Doppel-Ausgaben ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 465. Den Erlaß des Kriegsministeriums vom 30. November 1850, womit die von Sr. Majestät a. g. genehmigte Verbesserung der Gebühren der feldärztlichen Branche bekannt gemacht wird.

Nr. 466. Den Erlaß des Ministeriums des Innern vom 6. December 1850, womit verfügt wird, daß die gesetzlichen Bestimmungen, welche in dem Decrete der bestanden vereinigten Hofkanzlei vom 10. October 1847, Z. 34830, bezüglich der Anwendung der Aetherarten und Naphten überhaupt enthalten sind, auch auf das Chloroform volle Anwendung finden sollen.

Nr. 467. Die Verordnung des Finanzministers vom 12. December 1850, womit der Eingangszoll für Patent-Chart-Cloth und Patent-Vulcanized-India-Rubber-Cloth ermäßigt wird.

Nr. 468. Den Erlaß des Ministeriums für Landcultur und Bergwesen vom 16. December 1850, womit kundgemacht wird, daß die Amtswirkksamkeit der Gräber Berg- und Forst-Direction am 1. Februar 1850 beginnen werde.

Nr. 469. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 19. December 1850, betreffend die Hinausgabe von Reichsschatzscheinen mit dem Ausfertigungstage vom 1. Jänner 1850.

Wien am 20. December 1850.

Vom k. k. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Seine k. k. Majestät haben über Antrag des Justiz-Ministers mit a. h. Entschließung vom 17. December v. J., den Rath des lombardischen Appellationsgerichtes, Dr. Franz Ulm, zum Präsidenten des Landesgerichtes zu Wiener-Neustadt allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben mit a. h. Entschließung vom 15. d. M. den Stabsarzt Dr. Johann Dreyer zum Oberst-Feldarzte mit den systemmäßigen Bezügen huldreichst zu ernennen geruht.

Nichtämmtlicher Theil.

Wir sind in die Lage gesetzt worden, unsern Lesern nachstehend die von Sr. Durchlaucht dem Herrn Minister-Präsidenten Fürsten v. Schwarzenberg an die kais. Missionen in Deutschland am 12. d. M. erlassene Circular-Depesche mitzutheilen, womit sämtliche deutsche Regierungen eingeladen wurden, zu den am 23. d. M. in Dresden beginnenden Conferenzen ihre Bevollmächtigten abzuordnen:

„Das Bedürfnis einer zeit- und sachgemäßen Verstärkung der grundgesetzlichen Verfassung des deutschen Bundes, im Wege der Revision, ward in Deutschland gefühlt, lange ehe noch die Begebenheiten der letzten drei Jahre, dessen Erfüllung zur Sache unaufschieblicher Nothwendigkeit gemacht haben.

„Schon damals waren alle denkenden Männer der Nation, und alle Vaterlandsfreunde darüber einig, daß die Organisation der obersten Verwaltungsbehörde des Bundes eine mangelhafte sey; daß es an den Mitteln gebreche, das wahrhaft Gemeinnützige, in geistiger wie in materieller Beziehung, unter den Mitgliedern des Bundes in das Leben treten zu lassen; daß dem Auslande gegenüber die Vertretung Deutschlands nicht auf eine Weise bestellt sey und bestellt seyn könne, wie sie der wirk-

lichen Macht, den Hilfsquellen und der historischen Größe Deutschlands angemessen wäre.

„Die Ereignisse des Jahres 1848, die Leichtigkeit, mit welcher damals die Grundlage des Bundes erschüttert und dessen gesetzliche Thätigkeit außer Wirksamkeit gesetzt wurde, und der Zustand innerer Zerrissenheit, in welchen seitdem und bis zu dieser Stunde das gemeinsame Vaterland versetzt worden ist, haben nur zu sehr die Besorgnisse und Wünsche Derjenigen gerechtfertigt, welche längst auf gründliche Revision der Verfassung des Bundes gedrungen hatten.

„Verschiedene Wege sind seit 1848 zur Erreichung dieses Zweckes eingeschlagen worden; keiner aber hat bis jetzt zum ersehnten Ziele geführt.

„Und dennoch muß man schnell an dasselbe gelangen, will man nicht die Bande, die gesetzlich und naturgemäß die deutschen Staaten an einander knüpfen, immer mehr sich lockern, will man nicht die deutschen Verhältnisse einer völligen Auflösung entgegengehen, und den Bund in der europäischen Staatenfamilie gänzlicher Machtlosigkeit zur traurigen Beute werden sehen.

„Unter solchen Umständen erscheint der durch frühere Erfahrungen als gut und zweckmäßig bewährte Weg gemeinsamer Ministerial-Conferenzen neuerdings angezeigt.

„Es mögen daher in kürzester Frist die bevollmächtigten Vertreter sämtlicher deutscher Regierungen an einem frei gewählten Orte zusammentreten.

„Daselbst sey ihre Aufgabe, von dem Grundsatz ausgehend, daß der deutsche Bund ein unauf lösslicher und dessen Grundgesetze bis zur erfolgten Revision in unverrücklicher Gültigkeit bestehend seyen, — die Verbesserung eben jener Grundgesetze in Berathung zu nehmen.

„Der leitende Gedanke bei dieser hochwichtigen Arbeit sey jener, daß die Interessen der Gesamtheit einer starken Vertretung sowohl im Innern als nach Außen hin bedürfen, um den Erfordernissen der Zeit, den billigen Wünschen der Nation und der Stellung, die Deutschland inmitten des europäischen Staaten-Systems einzunehmen hat, zu genügen.

„Die Ergebnisse der Berathung jener Versammlung mögen sodann, den Bestimmungen des Artikels IV. der Wiener Schluß-Acte gemäß, sämtlichen Bundesgliedern vorgelegt, durch deren Zustimmung mit der erforderlichen Sanction versehen und durch die hierauf von Seite der zu bestellenden obersten Bundesbehörde erfolgende Veröffentlichung zu Bundesgrundgesetzen erhoben werden.

„Se. Majestät der Kaiser unser allergnädigster Herr, und Se. Majestät der König von Preußen, von der Ueberzeugung geleitet, daß der angegebene Weg endlich zum Ziele führen werde, und gleichmäßig von dem Wunsche befeelt, sobald als möglich wieder in Deutschland einen festen, auf Recht und Gesetz ruhenden Zustand hergestellt zu sehen, sind sich in dem Entschlusse begegnet, gegen Ihre Mitverbündeten den Wunsch auszusprechen, daß bis zum 23. d. M. sämtliche deutsche Regierungen ihre Bevollmächtigten nach Dresden entsenden, damit dasselbst alsbald nach der Analogie der Ministerial-Conferenzen des Jahres 1819 die Versammlung eröffnet, und in obbezeichneter Weise vorangegangen werden könne.

„Euer rc. sind beauftragt, die hiezu führende Einladung ohne Verzug Namens Sr. Majestät an die Regierung, bei welcher Sie beglaubigt zu seyn die Ehre haben, gelangen zu lassen.“

„Allerhöchstdieselben zweifeln nicht, daß Ihre sämtlichen Bundesgenossen mit Freuden die Aussicht begrüßen werden, die sich heute darbietet, die erschlärten Verhältnisse des deutschen Vaterlandes auf dem altgewohnten Wege gegenseitigen Vertrauens und friedlichen Einverständnisses wieder geregelt, und die hierdurch gesetlich neu begründeten Zustände für alle Zukunft befestigt zu sehen.“

„Empfangen Dieselben die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung.“

(gez.) F. Schwarzenberg.“

(Wr. Btg.)

Correspondenzen.

Krainburg, 20. December.

— C. L. — Bei der in Krainburg stattgefundenen Recrutenstellung sind auf Rechnung des zu stellenden Contingentes 92 Mann aus der ersten und zweiten Altersklasse gestellt worden. Da aus der ex officio zu stellenden Classe über 90, und aus der ersten und zweiten Altersklasse über 78 Mann nicht zu der Assentirung erschienen sind, so hat die Bezirkshauptmannschaft die weise Vorkehrung zur Befriedigung der bei der Assentirung anwesenden Gemeindevorsteher getroffen, in so lange nicht die höheren Altersklassen vorzuführen, bis nicht die Rekruten durch Zwangsmittel gezwungen werden, der Stellungspflicht nachzukommen.

Diese wahrhaft gerechte und zugleich gefällige Verfügung ist bei der Bevölkerung mit Freuden aufgenommen worden; denn würde man gegen die Rekruten nicht strenge verfahren, und nur die folglosen Jünglinge, die sich selbst melden und dem Gesetze freiwillig nachkommen, zum Militär nehmen, so könnte für die Folge der Uebelstand entstehen, daß gar wenige sich freiwillig stellen und dem Gesetze freiwillig entsprechen würden, wenn die Rekruten unbestraft in Ruhe zu Hause belassen werden könnten.

Daher sind die Gemeindevorsteher der löblichen k. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg für die getroffenen Verfügungen den wärmsten Dank schuldig, welche gewiß gute Früchte tragen werden, und wenn gegen die Rekruten gleich jetzt das Gesetz energisch angewendet wird, so dürfte es in der Zeitfolge keine derlei Rekruten mehr geben.

Von der Leitha, 16. Dec.

— A. — Bei Gelegenheit der Recrutirung erhielt man wieder ein Mal so recht die Ueberzeugung, daß die Stimmung unter der Bevölkerung eine immer beruhigtere wird, und sich Niemand den Anordnungen der Regierung trotzig in den Weg stellt. Unser Bezirk zählt eine Menge gesunder, junger Bursche, die fast alle nothwendig beim Ackerbau gebraucht werden; nichts desto weniger stellten sich alle freiwillig und nahmen ihr Los freudig hin. Einige Uebelgesinnte, welche die Bevölkerung bei dieser Gelegenheit aufheken wollten, wurden der Gensd'armie übergeben und nach Wieselburg abgeführt. Uebrigens sind alle Recruten vorläufig in ihre Heimat entlassen worden und haben sich erst aus's Frühjahr zu stellen.

Der milde Winter ist für unsere Saaten sehr gedeihlich, und wir wünschen nur eine reiche Schneedecke, ehe ein Mal die strengere Kälte hereinbricht. Wie einer unserer verlässlichsten Wetterpropheten versichert, soll der diesmalige Winter dem afrikanischen gleichen und sehr kurz seyn.

Der Fruchthandel zeigt seit einigen Wochen eine solche Lebhaftigkeit, wie wir sie seit dem Nachmärz nicht sahen; Wieselburg's Schüttkammern strotzen voll Getreide, das meist nach Wien geht. Die Aussichten auf eine künftige gute Ernte, die wir wahrlich sehr nothwendig brauchen, drückt die Preise der Körner immer mehr herab. Leider wird der Concentrationspunct des ungarischen Fruchthandels, Wieselburg, durch die Preßburg-Pesther Eisenbahn außerordentlich verlieren, da die Händler aus den unteren

Gegenden ihre Ware wohlfeiler auf der Eisenbahn befördern können; Wien erhält dadurch auch billigere Frucht.

Das öconomische Institut in Ungarisch-Altenburg wird sehr stark besucht, und über die Trefflichkeit der neuen Einrichtung wie über die vielseitige praktische Bildung der Professoren hört man nur Worte der Anerkennung. Es sind nicht bloß Ungarn, die das Institut besuchen, sondern auch Ausländer, welche sich hier zum Landmann, wie er seyn soll, zu qualificiren suchen; der Director, ein tüchtiger Landwirth, von Hohenheim aus rühmlichst bekannt, sorgt thätig für die Herbeischaffung der neuesten Werkzeuge im Gebiete der Agricultur, und die Anstalt dürfte somit bald als eine Musterschule für Deconomen im Lande dastehen.

Oesterreich.

* Wien, 19. December. Mit Beziehung auf die Erleichterung des Gränzverkehrs zwischen Oesterreich und Baiern ist in Folge Anordnung des Hrn. Finanzministers Nachstehendes verfügt worden:

1) daß im Gränzverkehre zwischen dem Kaiserthume Oesterreich und dem Königreiche Baiern keine Zollhebung in Baiern Statt findet, wenn die bei der Ein- oder Ausfuhr zu berichtende Zollabgabe weniger als 3 und $\frac{1}{2}$ Kreuzer bairische Währung beträgt. 2) daß in Baiern sämtlichen Hauptzollämtern und Nebenzollämtern erster und zweiter Classe innerhalb der Gränze der ihnen beigelegten Erhebungs- und Abfertigungsbefugnisse die Vollziehung der mit den Gränzverkehrs-Erleichterungen in Verbindung stehenden Amtshandlungen und Vorkehrungen zusteht. — Was die zollamtliche Behandlung der aus bairischen Garnen in Oesterreich gewebten Leinwand in der Einfuhr nach Baiern betrifft, so wird von Seite Baiern's nur für die Gränze gegen Böhmen von der zum Verbrauche nach Maßgabe des örtlichen Bedürfnisses eingehenden rohen Leinwand der Eingangszoll erlassen.

* Se. k. k. Majestät haben über Antrag des Hrn. Handelsministers, nach Zustimmung des Ministerrathes, dem Carl Egon Fürsten zu Fürstenberg das angesuchte Privilegium zur Umstellung der Piereisenbahn von Prag bis Weihpyla in eine Locomotivbahn und zur Anlage einer Zweigbahn in das Buschtiehrader Kohlenrevier allergnädigst zu verleihen und die hierüber ausgefertigte Privilegiums-Urkunde eigenhändig vollzogen.

* Wien, 20. December. Während in auswärtigen Blättern der österreichischen Regierung die Handhabung der Justiz gegen die Schuldigen der ungarischen Rebellen als Verbrechen angerechnet wurde, hat man andererseits nicht verfehlt, die Humanität der Rebellen anzupreisen und mit einem glorreichen Nimbus zu umgeben. Dieses veranlaßte bereits vor längerer Zeit eine Veröffentlichung bezüglich jener Acte der Insurgenten, welche gegen das Leben ihrer politischen Gegner — gegen die Anhänger des Thrones und der Dynastie — im eigentlichen Königreich Ungarn und in der Wojwodschast Serbien verübt wurden; die gerichtlichen Nachforschungen hierüber sind noch nicht überall auf dem ganzen Schauplatze jener traurigen Ereignisse vollständig zu Ende geführt, sie beweisen jedoch, daß die Zahl der blutigen Opfer, welche dem Bösen der Revolution fielen, an's Ungeheure geht; so bringt nunmehr der „Siebenbürger Bote“ eine auf amtliche Erhebungen begründete Uebersicht der, lediglich im Großfürstenthum Siebenbürgen dem Tode Verfallenen. Statt vieler Worte mögen einfach nur Zahlen sprechen. Durch Urtheil revolutionärer Behörden, durch aufgestellte Blutgerichte und Standrecht wurden hingerichtet im Hermannstädter Districte 80, im Karlsburger 175, im Klausenburger 131, im Retteger 44, im Udvarhelyer 17, im Fogarascher 2, zusammen 449 Individuen. Auf Befehl einzelner Insurgentenführer ohne formelles Urtheil fanden ihren Tod im Hermannstädter Districte 161, im Karlsburger 165, im Klausenburger 229, im

Retteger 161, im Udvarhelyer 52, im Fogarascher 1, zusammen 769. Durch Insurgenten bei feindlichen Ueberfällen einzelner Ortschaften kamen von der Einwohnerschaft um: 3611 Personen, die bei weitem geringere Zahl wurde aufgehängt oder erschossen, die Mehrzahl auf andere grausame Weise ermordet.

Während des Kampfes mit Insurgentenhäufen blieben aus dem Stande der Landesbevölkerung, ohne den Verlusten des k. k. Militärs, im Hermannstädter Bezirk 252, im Karlsburger 715, im Klausenburger 225, im Retteger 63, im Udvarhelyer 27, im Fogarascher 1, zusammen 1283. Die auf 6112 sich belaufende Gesamtzahl theilt sich auf 5680 männliche, 363 weibliche Individuen und 69 Kinder; darunter 5411 Romanen, 304 Ungarn, 310 Sachsen und 93 Personen anderer Nationalität. Diese amtlich constatirten Daten liefern den schlagendsten Beweis, wie barbarisch die Revolutionspartei in Siebenbürgen gegen die, dem Kaiser und ihrer Pflicht getreuen Einwohner gewüthet und wie grell ihre schönen Redensarten mit ihren Bluthaten contrastiren.

* Wie wir hören, ist bereits vor einiger Zeit eine sehr wohlthätige Verordnung erlassen, wodurch der ziemlich im Argen darniederliegenden Gewerbsthätigkeit auf dem Lande die Aussicht auf besseres Gedeihen und freiere, leichtere Beweglichkeit verschafft wird. Das Recht zum Gewerbsbetriebe ist nämlich ganz von dem Zuständigkeitsrechte getrennt worden; wer ein Gewerbsbefugniß erlangt, braucht dieserhalb noch nicht der Gemeinde, in welcher er sich niederläßt, anzugehören. Offenbar wird diese Anordnung, die als ein Schritt zur Entfesselung der Gewerbe angesehen werden muß, von den heilsamsten Folgen begleitet werden.

* Die heutige Börse zeigte wenig günstige Stimmung. Aber auch diesmal rührte die steigende Tendenz in Valuten lediglich von starken Offerten zur Uebernahme von Partialen des lombardisch-venetianischen Anlehens her. Dadurch mögen die Preise des edlen Metalls wohl vorübergehend hinaufgetrieben werden; das Ergebnis wird übrigens in letzter Instanz doch nur der bevorstehenden Regulirung unserer Geldverhältnisse zu Gunsten kommen.

— Der Etat des kaiserlichen Heeres für 1851 besteht aus 104.352 Mann, darunter etwa 77.000 Mann Infanterie, 10.000 Scharfschützen, 10.000 Artillerie und Train, 3000 Cavallerie, das Uebrige Genie-Corps und Administration.

— Bezüglich der Recruten-Aushebung in den lombardisch-venetianischen Provinzen werden dort einige Erleichterungen erwartet, von denen aber bis jetzt nichts bekannt geworden ist. Nach den bereits ergangenen Bestimmungen sind 14.000 Recruten, und zwar 7596 aus der Lombardie und 6404 aus dem Venetianischen zu stellen. — Die Conscriptur beginnt heute, die Lösung wird am 17. Jänner vor sich gehen.

— Seit einiger Zeit erhalten die hiesigen Kunsthandlungen sehr bedeutende Bestellungen auf Portraits Sr. Majestät des Kaisers und der kaiserlichen Familie aus der Lombardie. Auch arbeiten mehrere renommirte Maler im Auftrage einiger begüterter italienischen Familien an den Bildnissen des Monarchen, die ehestens dahin abgehen, als sehr werthvolle Gemälde aber vordem hier zur Besichtigung öffentlich aufgestellt werden.

— Dem Vernehmen nach ist wieder mehreren ungarischen Flüchtlingen die Bewilligung zur Rückkehr in die Heimat ertheilt worden. Nach Briefen aus Constantinopel befinden sich unter den Amnestirten der Vice-Präsident des ungarischen Reichstages, Almasy, und der gewesene Redacteur der „Raaber Zeitung“, Richard Roisser.

— Dem Vernehmen nach haben die Kirchen-Vorsteher gestattet, daß der freie Verkehr der verschiedenen Orden mit ihren Generalen in Rom nunmehr in Wirklichkeit treten könne. Gewiß ist es, daß mehrere Ordenshäuser die Verbindung mit Rom bereits angeknüpft haben.

— Das Berg- und Münzmeisteramt in Kremnitz hat, dem »Neuigkeits-Bureau« zufolge, den Auftrag erhalten, genau zu ermitteln, welche Summen von Gold und Silber Armin Görgey während seiner Occupation der Bergstädte dem Verar enttragen habe, und wie hoch sich der von ihm im Allgemeinen zugefügte Schade belaufe. Man glaubt, Armin Görgey werde zum Schadenersatz verhalten werden.

— Der von den österreichischen Criminalgerichten wegen Münz-Fälschung verfolgte Carl Kripapa ist von der französischen Republik ausgeliefert, und an die Gränze zur Uebernahme gestellt worden.

— Das Stamm- und ehemalige Residenzschloß der Familie Batthyanyi zu Güssing wird jetzt theilweise als Gefängniß für Verbrecher benützt. Vor einigen Tagen wurden zwölf Inquisiten von Steinamanger dahin transportirt. Dieses Schloß liegt auf einem hohen Berge, der eine sehr schöne Fernsicht bis nach Steiermarks Gränzen gewährt. In dem sogenannten Rittersaale desselben befinden sich die Bildnisse der Batthyanyi, unter denen man einen Fürsten dieses Geschlechtes als Palatin, einen andern als Primas von Ungarn erblickt.

— Auf vorgekommene Anfragen hat das Justiz-Ministerium entschieden, daß in Krain und den windischen Bezirken Kärntens die slavische und die deutsche Sprache als Gerichtssprachen anzusehen sind, daß jedoch eine Ausnahme von diesem Grundsatz zu machen ist, wenn bei Vernehmung von Personen, die nur slavisch sprechen, kein Actuar zur Verfügung ist, der slavisch schreiben könnte; in welchem Falle das Protocoll deutsch geschrieben werden kann; jedenfalls aber slavisch vorgelesen werden muß.

— Aus Brody vom 14. Dec. schreibt man: Bekanntlich wird die Zoll-Linie zwischen Rußland und Polen mit dem 1. Jänner 1851 aufgehoben, womit zugleich eine bedeutende Verminderung des Zolles für die Einfuhr in Rußland aus dem Auslande verbunden ist. — Dieß darf als ein bedeutender Schritt zur Hebung eines geregelten Handels und Verkehrs mit Rußland angesehen werden, denn dadurch wird ein fester Damm dem Schmuggel entgegengekehrt, welcher bis jetzt betrieben wurde.

— Aus Pesth v. 16. d. wird geschrieben: Die Frau eines in Paris lebenden Emigranten, welche jüngst von dort hieher zurückkehrte, erzählt, daß es ihren Landsleuten in der französischen Hauptstadt im Allgemeinen nicht gut geht, und daß sie sich mehr denn je nach ihrer Heimat sehnen. Gemäß einer Aussage derselben Frau soll der Ex-Cultusminister Horvath in Bälde die Stelle des Erziehers bei den Kindern der Gräfin Louis Batthyanyi's antreten.

— Aus Pesth 17. December wird geschrieben: Reisende aus dem Gömörer Bezirk berichten von dem Ueberhandnehmen der Wölfe in den entlegenen Orten. Die Bestien haben vor Knütteln keine Furcht mehr, und dringen in kleinen Rudeln, vom Hunger getrieben, in die Dörfer. Es herrscht ein einstimmiger Ruf um Waffen-Pässe, oder da einige Orte einen Mißbrauch von dieser Bevorzugung machten, doch um eine Entsendung genügender Jäger oder Militärs. — Während in unserer Stadt beinahe täglich betrübende Nachrichten von Plünderungen, Einbrüchen und sonstigen verübten Gewaltthaten einlaufen, erzählen wieder Kaufleute von Unsicherheit der Straßen durch entlassene und vagabundirende ehemalige Honveds. Unweit Rima-Szombat wurden erst dieser Tage zwei vom Esoszer Markt heimkehrende israelitische Kaufleute von drei verkappten Straßenräubern angehalten, und wurden später, mit Wunden und Beulen bedeckt, ihrer Habe beraubt, am Wege gefunden.

Bries, 16. December. Folgendes tragische Ereigniß trug sich vorgestern hier zu: Ein Vater von sieben unversorgten Kindern erhielt in seinen jüngeren Jahren einen verberben Faustschlag ins Gesicht, und ward durch einen Siegeltring verwundet. Es fehlte nicht an ärztlicher Hilfe, die Wunde eiterte und heilte. Aber da war der Grund zu einem Wahnsinn gelegt, der vor ein Paar Jahren ausbrach. Später schien er wiederum bei Sinnen zu seyn; hernach aber kam das Uebel wieder und hatte schreckliche Folgen. Der Mann warf seinen Vater, einen 80-jährigen Greis, auf den Boden, versetzte ihm mit einer Scheere und einem Messer im Gesichte und auf dem Hinterhaupte an zwölf Wunden, und zerschnitt der herbeigeeilten Mutter die untere Lippe; der Stich, den er ihr in die Brust versetzte, traf nur das Brustbein. — Er würde in seiner Raserei wohl beide hingemordet haben, wenn man sich nicht mit großer Gefahr seiner bemächtigt und ihn gefesselt hätte. Das Jammergeschrei seiner Kinder und Verwandten war herzzerreißend, als man ihn mit Hilfe der Gensd'armie weglührte, um ihn in Gewahrsam zu bringen. Die unglücklichen Alten sind in der ärztlichen Behandlung; das Auge des Alten, welches der Sohn in seiner Raserei ausstechen wollte, wird vielleicht erhalten werden.

Deutschland.

Von der Fulda, 15. December. Heute Morgen ist der neue Commissär, Feldzeugmeister v. Leinungen, zu Rotenburg eingetroffen, um den Grafen Rechberg abzulösen.

— Der Zuzug von baierischem Militär dauert fort, und erst heute Morgen ist wieder das sechste Regiment nach Rotenburg und Umgegend eingerückt, wogegen andere Truppen nach Kassel hin vorgeschoben sind. Man sagt allgemein, daß in ein oder zwei Tagen das Hauptquartier dahin aufbrechen werde.

Rotenburg, 11. December. Sämmtliche Mitglieder des hiesigen Obergerichts, mit Ausnahme des Assessors Klingender und des nach Hanau committirten Obergerichtsraths Pfeiffer, haben soeben ihre Entlassung eingereicht, da neue Gewaltmaßregeln gegen sie in Aussicht gestellt wurden.

Schweiz.

Bern, 14. December. Die Freiburger-Frage wurde gestern im Nationalrath verathen und die Anträge der Commission angenommen. Diese laut n:

1) Ueber die freiburg'schen Petitionen wird zur Tagesordnung geschritten; 2) der Bundesrath wird beauftragt, dem freiburg'schen Volke von diesem Beschluß und den ihm zu Grunde liegenden Motiven nach Maßgabe des sachbezüglichen Gutachtens des Bundesraths durch eine Proclamation Kenntniß zu geben; 3) der von dem Bundesrath in seinem Gutachten kundgegebene Entschluß, für den Fall der Bedrohung der öffentlichen Ordnung im Canton Freiburg die geeigneten Maßregeln zur Aufrechterhaltung des Rechtszustandes zu ergreifen, wird ausdrücklich gutgeheißen.

Italien.

* **Rom, 12. December.** Nach zwei traurigen Jahren hat sich der gewöhnliche Zug der Reisenden wieder nach dieser ewigen Stadt gewendet. Die Frequenz ist heuer größer als in manchen der blühendsten vormärzlichen Jahre. Die alten und neuen Denkmäler, von denen Rom eine so unerschöpfliche Menge in sich schließt, finden täglich zahlreiche Besucher. Abends werden in distinguirten Häusern glänzende Soiréen veranstaltet, für jeden Tag der Woche ist irgendwo Assemblée, u. z. Sonntag beim Fürsten von Borghese, Montag beim Herzoge Doria Pamphili, Dienstag beim toscanischen Gesandten, Mittwoch beim Marchese Lancelotti, Donnerstag beim Herrn v. Drago, und Samstag beim Fürsten Rospiiglioni.

Frankreich.

— Der Polizei-Präfect Carlier hat bekannt machen lassen, daß in Zukunft alle Anzeigen von Theatern, Bällen, Concerten u. auf Stämpelpapier gemacht werden müssen und eine bestimmte Größe nicht überschreiten dürfen.

In Frankreich sehen wir wieder einen bedenklichen Zwist keimen. Die Mehrheit der Nationalver-

sammlung will keinen Angriff gegen das Wahlgesetz zugeben, zugleich aber auch die Bestimmungen desselben auf die Erwählung des Staatsoberhauptes angewendet sehen. Hierin ist der Präsident nicht mit den Volksvertretern einverstanden. Für die Präsidentenwahl verlangt er die Beibehaltung des allgemeinen Stimmrechtes.

Aus den Geldforderungen der Regierung geht hervor, daß sie die Besatzung von Rom lange noch nicht zurückziehen will.

Der französische Schriftstellerverein macht sich durch nachahmenswerthe Handlungen der Wohlthätigkeit bemerkbar.

Großbritannien und Irland.

— **London, 18. December.** Die Souveräne von Oesterreich und Baiern, sowie der Präsident der französischen Republik, beglückwünschen den Cardinal Wiseman.

— In England wächst die Aufregung der Unduldsamkeit gegen die Katholiken noch immer fort.

Neues und Neuestes.

Wien, 20. December. Auf Grund gestellter Anträge werden dem Vernehmen nach neben den Handels- und Gewerbekammern auch Landwirtschaftskammern, als Landesculturrath, errichtet werden.

— Heute Morgens halb 7 Uhr ist Se. Durchlaucht der Ministerpräsident Fürst von Schwarzenberg zur Eröffnung der Conferenzen nach Dresden abgereist.

— Im Laufe der ersten Monate des k. J. wird der Betrieb der südlichen Staatsbahn in eigene Regie übernommen werden. Die nöthigen Voreinleitungen dazu sind unter Einem getroffen worden.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin, 20. Dec.** Der (gestern Abends erschienene) Staatsanzeiger bringt die Ernennung des Herrn v. Mannteffel zum Minister-Präsidenten und Minister des Auswärtigen, des Grafen v. Westphalen zum Minister des Innern und des Ackerbaues, des Hrn. v. Raumer zum Minister des Cultus und Unterrichts.

* **Carlsruhe, 19. Dec.** Die zweite Kammer erklärt sich für die Volksvertretung am Bunde und für Beschützung von Holstein und Euhessen.

— **Kassel, 19. December, 8 Uhr Abends.** Die Bundestruppen sind bis auf eine Viertelmeile von Kassel eingerückt. Die Nachricht von einem Uebereinkommen zwischen dem preussischen Commissär und dem Oberappellationsgerichte durchläuft die Stadt. Das Oberappellationsgericht will vorbehaltlich der Rechtsfrage und bis zur Erledigung durch die Dresdener Conferenz die Verordnung vom 4. Sept. d. J. ausführen. General Peucker verspricht bei FML. Leinungen das Gesuch zu bevormworten, und wenn dieser einwilligt, mit ihm auf Zurückziehung der Executionstruppen hinzuwirken. Die Bevölkerung verhält sich passiv.

— **Paris, 18. December.** Mais Prozeß wird vor die Zuchthauspolizei und nicht vor die Assisen gebracht. Das Journal »Evénement« wurde wegen Stämpel-Übertretung zu 21,095 Francs Strafe verurtheilt. — In der Legislativen wurde die Abschaffung der gerichtlichen Hypotheken beschlossen.

* **Paris, 19. Dec.** Auf Dupin's Banquet sagte Napoleon: »Möge der Staatsgewalt Eintracht auch in ruhigen Zeiten fort dauern und alle Zwietracht schwinden.« Im Wuchergesetze sind verschärfte Strafen angenommen worden. Arista ist zum Präsidenten Mexiko's ernannt worden.

— **Madrid, 13. December.** Die Budgets-Bedingungen gelangen morgen zur Vorlage. Die Bank-Subvention bleibt.

Die heute fällige Wiener-Morgenpost ist uns bis zur Drucklegung noch nicht gekommen.

Donnerstag am

2. Jänner 1851

erfolgt bestimmt und unwiderruflich

in Wien

und zwar

öffentlich

unter Aufsicht zweier k. k.

Notare

die

vierte Verlosung

von **3600** Stück

der in erster Priorität hypothekarisch sicher gestellten

Mailand-Como-Rentenscheine,

welche mit

3 Millionen 3mal Hundert 60 Tausend

Gulden Conventions-Münze zurückbezahlt werden.

Die wesentlichsten Vortheile, welche der Verlosungs- und Rückzahlungs-Plan gewährt, und wodurch derselbe sich zur vorzugsweisen Beachtung empfiehlt, sind:

a) Die verhältnismäßig bedeutende Anzahl von großen Prämien, 2000 an der Zahl, worunter 40 Prämien zu 20.000 fl., — 40 zu 5000 fl., — 40 zu 2000 fl. EM. u. f. w.; auf jeden dieser Rentenscheine muß mindestens die Quote von 14 fl. EM. entfallen, daher der Besitzer selbst im ungünstigsten Falle auf 2000 große Prämien unentgeltlich mitspielt.

b) Der Umstand, daß vom ersten bis zum letzten Verlosungsjahre stets in gleichmäßiger Folge die gleich große Anzahl von 3600 Rentenscheinen verlost wird, daher schon in den ersten 3 Ziehungen 10.800 Rentenscheine verlost und eingelöst wurden ein Quantum, welches bei manchem Herrschafts- und andern Privat-Anlehen kaum in den ersten 20 Jahren zur Verlosung kommt, dann, daß derjenige, welcher von jeder der noch nicht verlosten 37 Serien auch nur einen Rentenschein besitzt, jedes Jahr eine Prämie oder mindestens die sichere Quote gewinnen muß.

Da nur noch 37 nicht verloste Serien bestehen, so ist die Serie, welche gezogen wird, auch mit einem einzigen Rentenschein leicht zu errathen.

Die auf diese Verlosung entfallenden **Prämien-Gewinne** von 20.000 fl., 5000 fl., 2000 fl.,

EM. und so abwärts bis 14 fl., werden laut Verlosungsplan Ein Monath nach der Ziehung, d. i. vom 2. Februar 1851 angefangen, bei dem Wechselhause **Arnstein und Eskeles** in Wien ausbezahlt; das gefertigte Großhandlungshaus bezahlt sie aber auch sogleich nach der Ziehung unter Abzug von 4pSt. Disconto. Dasselbe ist durch den Ankauf einer sehr namhaften Partie Como-Rentenscheine in der angenehmen Lage sie zu dem billigsten Course zu verkaufen und kauft sie nach der Ziehung wieder zurück.

Diese Rentenscheine werden auch fortan in allen Verwechslungs-Bureaus verkauft und gekauft.

Wien im Oktober 1850.

G. M. Perissutti,

k. k. priv. Großhändler,
Stadt, Rärnthnerstraße Nr. 1049, ersten Stock,
vis-à-vis dem Hotel zum wilden Mann.

